



Sonnenaufgang am Schafberg (Salzkammergut)

# Fotografieren ist Malen mit Licht

Jede freie Minute mit Fotorucksack und Stativ in der Hand unterwegs zu sein, ist seit jeher die große Passion von Dr. Wolfgang Mayerhoffer. Nun, im wohlverdienten Ruhestand, gehören Zeit, Engagement, und Leidenschaft des ehemaligen Leiters der Chirurgie am Salzkammergut Klinikum Bad Ischl ausschließlich seiner alten Jugendliebe – der Fotografie.

Der leidenschaftliche Fotograf, Dr. Wolfgang Mayerhoffer, lenkt seinen Blick gerne auf das Unscheinbare



„Schon in frühen Jugendtagen hat es mich fasziniert, dass ein, mit Hilfe des Fotoapparates belichteter Film auf ein Papier übertragen werden kann und auf diesem mittels chemischer Zaubereien plötzlich ein Bild erscheint. Meine ersten Dunkelkammer-Experimente fanden folglich im elterlichen Badezimmer statt“, erinnert sich Dr. Mayerhoffer an seine ersten fotografischen Schritte. Während seiner Schulzeit am United World College of the Atlantic in Großbritannien hatte er dann Gelegenheit, die Analogfotografie von der Pike auf zu erlernen – ausschließlich in schwarz-weiß, von der Aufnahme über die Arbeit in der Dunkelkammer bis zum fertigen Bild in der Ausstellung.

Mit Beginn des Medizinstudiums in Wien blieb aber wenig Zeit für weitere fotografische Aktivität. Außerdem fehlte das Wichtigste, die Dunkelkammer. Die Gründung der Familie beschränkte die fotografischen Ambitionen auf den Nachwuchs. Im Rahmen einer Familienhochzeit vor einigen Jahren fiel dem passionierten Fotografen dann zum ersten Mal eine digitale

Spiegelreflexkamera in die Hand. Die Jugendliebe zur Fotografie und dem Bild in der Hand entflamte wieder und rasch wurde der Computer zur digitalen Dunkelkammer.

### **ALLTAGSSTRESS ADÉ: HALLO NATURERLEBNIS**

Gemeinsam mit seiner Frau Karin, die seit über vierzig Jahren an seiner Seite ist, hat sich Dr. Wolfgang Mayerhoffer ganz der Landschaftsfotografie verschrieben. Landschaftsfotografie findet draußen in der Natur statt. Bei jedem Wind und Wetter, immer an der frischen Luft. Die Natur in allen ihren Facetten bewusst zu erleben und die Freude an der Bewegung waren stets ein wichtiger und zugleich wunderbarer Ausgleich zu seiner Arbeit am OP-Tisch.

Denn bis das gewünschte Motiv und der geeignete Standpunkt gefunden sind, müssen oft weite Wege zurückgelegt werden. Es kommt auch häufig vor, dass der passionierte Fotograf denselben Ort mehrmals aufsuchen oder längere Zeit dort verweilen muss, bis endlich die Farben, die Stimmung und das Licht passen. „Schließlich lässt sich die Sonne nicht einfach ein- oder ausschalten, und am Himmel kann ich die Wolken auch nicht nach Belieben herumschieben. So hat die Landschaftsfotografie mir immer geholfen, meinen hektischen, beruflich so intensiven Alltag auszugleichen und zu entschleunigen“, freut sich Dr. Mayerhoffer über die positiven Effekte seines Hobbys.

### **SLOW PHOTOGRAPHY: DIE KUNST DER LANGSAMKEIT**

Neben einer fotografischen Grundausbildung an der Prager Fotoschule Österreich, absolvierte der Bad Ischler regelmäßig Fortbildungen, wie zum Beispiel bei den renommierten englischen Landschaftsfotografen Joe Cornish, David Ward und Charlie Waite. So lernte er auch die sehr komplizierte „alte“ Technik einer Fachkamera kennen, die ihn faszinierte und mit der er sich intensiv auseinandersetzte.

Im anglo-amerikanischen Raum ist die Fachkamera unter Landschaftsfotografen weit verbreitet. In Österreich haben sich hingegen bisher nur wenige an diese höchst anspruchsvolle Aufnahmetechnik herangewagt. Die Fachkamera zwingt zum Innehalten, fordert eine sorgfältige, überlegte Bildkompo-



sition, und es braucht vor allem sehr viel Zeit, bis alles richtig eingestellt ist. Die Tilt-Shift-Technik (das Verschwenken der Objektivlinse gegen die Sensorebene) ermöglicht es, dass die Schärfenebene in die Tiefe läuft. Somit kann eine beeindruckende Dreidimensionalität im Bild erreicht werden. „Der Vordergrund wird messerscharf in die Bildkomposition mit einbezogen, das traditionelle, typische Landschaftsbild dadurch um eine ungewöhnliche Perspektive bereichert“, kommt der Naturliebhaber ins Schwärmen.

### **DEN BLICK AUF DAS UNSCHNEINBARE LENKEN**

„Ich bin davon überzeugt, wir Menschen haben ein angeborenes Empfinden für Schönheit – sei es etwa für Klänge der Musik, berührende Worte der Dichtkunst, Schöpfungen der Architektur und Bildhauerei, oder eben auch für Werke der bildenden Kunst. Oft können wir diese Schönheit aber nicht wahrnehmen, oder aus verschiedenen Gründen nicht empfinden. Zum Beispiel steigen wir möglichst in Rekordtempo auf einen Berg, um den „Gipfelsieg“ zu erringen, oder um mit den Höhenmetern über uns selbst hinauszuwachsen. Für die Schönheit der Landschaft, durch die wir gegangen sind, haben wir kein Auge, keine Zeit“, gibt sich Dr. Mayerhoffer nachdenklich.

Als Landschaftsfotograf kann er diese Schönheit in seinen Bildern festhalten, wobei seine fotografische

>

Aufmerksamkeit im Besonderen den stillen Winkeln gilt. Gerne lässt er das große Ganze weg. Vielmehr kommt es darauf an, mit der Kamera Unentdecktes, Unbeachtetes, gar Unwichtiges einzufangen. Landschaft – eben „einmal ganz anders“ – ohne Anspruch auf thematische Konzepte oder inhaltsschwere Botschaften.

„Wenn Menschen beim Betrachten meiner Bilder dann die Schönheit der Szenerie wahrnehmen können, das Gefühl haben, sie wären im Moment der Aufnahme mit dabei gewesen, vielleicht sogar Tränen in den Augen haben, dann weiß ich, dass meine Bemühungen angekommen sind. Es ist dieselbe Freude, die ich empfunden habe, wenn ein chirurgischer Patient das Krankenhaus wieder gesund verlassen hat“, erklärt der leidenschaftliche Fotograf.



Farbenspiel auf Schiefer (Lake District, England)

#### **BILDBEARBEITUNG: SPIELWIESE FÜR KREATIVE**

Seit 2013 arbeitet Dr. Wolfgang Mayerhoffer ausschließlich mit der Fachkamera, die, technisch gesehen, die komplette Kontrolle von Perspektive und Tiefenschärfe bietet. Aber die eigentliche Aufnahme vor Ort stellt für ihn nur den ersten Teil der fotografischen Arbeit dar. Ein ganz entscheidender kreativer Akt folgt im Anschluss mit der Entwicklung des Bildes zu einem fertigen Druck. Dank moderner

Hochleistungsobjektive und des digitalen Rückteils der letzten Kamerageneration ist es zur Freude des Künstlers möglich, großformatige Drucke in höchster Perfektion anzufertigen.

„Für mich ist die fotografische Arbeit erst dann beendet, wenn ich den Druck in der Hand, oder – noch besser – schön präsentiert an der Wand betrachten kann. Wenn das Bild, das ich dann sehe, auch mit meiner Erinnerung an den Moment der Aufnahme in Einklang steht, erst dann ist der fotografische Prozess für mich abgeschlossen“, verdeutlicht Dr. Mayerhoffer die hohen Ansprüche, die er an seine Arbeiten stellt. Das ist auch mit ein Grund, warum er seine Bilder stets selbst druckt. Dabei ist es ihm wichtig, bei der Umsetzung alle technischen Möglichkeiten auszuschöpfen.

Die Industrie bietet heute für den Fine Art Print säurefreie, archivfeste Baumwollbüttenpapiere an, die zusammen mit den modernen Pigmentdruckern eine echte Revolution im fotografischen Schaffensprozess darstellen. „Als einem Fotografen unserer Zeit, der sich nicht damit begnügen will, sein Bild als eines unter vielen abzuspeichern, ist mir damit ein Werkzeug in die Hand gegeben, von dem die Generationen des analogen Zeitalters nur träumen konnten“, ist der Bad Ischler begeistert.

#### **DAS STREBEN NACH PERFEKTION ALS INNERER ANSPORN**

Zwischen der Chirurgie und der Fotografie gibt es laut Dr. Wolfgang Mayerhoffer mehr Verbindungen als die meisten vermuten. Neben dem Streben nach Perfektion, ist es auch das Bestreben, die als Hilfe

Düne in der Mojave-Wüste (Kalifornien)



zur Seite gestellte Technik zu beherrschen und wirklich auszuschöpfen. Dies gilt sowohl für die Behandlung des Patienten als auch für ein schönes Bild an der Wand. Gemeinsam ist beiden Tätigkeiten auch, die Möglichkeit kreativ zu sein. Das ist selbstverständlich für die Fotografie. Aber auch zutreffend für die Chirurgie, in deren Arbeitsbereich es trotz aller Technik und Standardisierung noch genügend Spielraum gibt für kreative Entscheidungen. Wo auch die handwerkliche Kreativität immer gefragt bleiben wird.

Es gibt aber noch eine weitere Verbindung, die sich wie ein roter Faden durch das Leben von Dr. Mayerhoffer zieht. Es ist der Wunsch nach Entwicklung, die Hoffnung nicht stehenzubleiben, Hirn und Herz offenzuhalten für Neues. Aus diesem Grund war dem Vollblutmediziner die ärztliche Fortbildung stets ein großes Bedürfnis. Als Leiter der Chirurgie am Salzkammergut Klinikum Bad Ischl sorgte er laufend dafür, dass Fortschritte in der Therapie an seiner Abteilung implementiert wurden. Dabei immer im Blick: das Wohl der Patienten.

Ganz ähnlich ergeht es ihm nun mit seiner Arbeit als Fotograf, wie der Bad Ischler betont: „Ich hoffe darauf, auch in meiner künstlerischen Arbeit niemals stehen zu bleiben und freue mich ungemein darüber, dass ich mich nun in der Pension mit allen Facetten der Fotografie intensiv auseinander setzen und weiterentwickeln darf.“ In den letzten Jahren konnte



„Der Gebrochene“ (Feldaist, Mühlviertel)

Dr. Wolfgang Mayerhoffer bereits eine Auswahl seiner großformatigen Bilder mehrmals der Öffentlichkeit präsentieren, zuletzt im November 2019 in der Galerie der OÖ Fotografischen Gesellschaft in Linz. Zudem erschien im Frühjahr 2019 ein Buch zur Kulturgeschichte des Traunflusses, das er gemeinsam mit seiner Frau fotografisch gestaltete. Einen Eindruck vom Menschen hinter der Kamera vermitteln ausgewählte Landschaftsaufnahmen auf seiner Webseite [www.print-the-light.com](http://www.print-the-light.com). ■

Mag. Margit Mayrhofer